

**Niederschrift  
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28. März 2017**

**Sitzung Nr. 5 Ö**

**am Dienstag, 28. März 2017**

Die Sitzung ist öffentlich.

Sitzungsort: Ratssaal, Rathaus

Anwesend waren:

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Alexander Eger

Gemeinderäte: Albert, Erwin-Peter (ab Mitte TOP 1)  
Back, Udo  
Dittmann, Rouven  
Geider, Adolf  
Grün, Klaus  
Heger, Rudi (ab Mitte TOP 1)  
Heger, Roman  
Kamuf, Carsten  
Klemenz, Birgit  
Knopf, Norbert  
Köck, Siegfried  
Krenzke, Marina  
Rehorst, Tobias  
Ronellenfisch Andrea  
Runde, Anneliese  
Schell, Achim  
Speckert, Ferdinand  
Thome Manuel  
Vetter, Theo  
Weis, Torsten  
Prof. Dr. Werner, Wolfgang

Protokollführung: Reich, Anette

Gäste: Back, Wolfram (ab 19.30 Uhr)  
Dietz, Peter  
Kleiber, Werner  
Knaus, Bernadette  
Laux, Angelika (ab 20.45 Uhr)  
Thome, Sebastian  
Zorn, Harry

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 21:30 Uhr

Die Sitzung wird von dem Vorsitzenden mit der Feststellung eröffnet, dass die Damen und Herren Gemeinderäte mit Schreiben vom 16.03.2017 ordnungsgemäß geladen wurden. Von den 22 geladenen Mitgliedern des Gemeinderates sind 21 erschienen. Der Gemeinderat ist somit beschlussfähig.

Es fehlen entschuldigt: Gemeinderat Michael Herling

Es fehlen unentschuldigt: keine

**Sitzung am: Dienstag, 28. März 2017 Nr. 5 Ö**

**Tagesordnungspunkt: 1**

**Bekanntgabe der am 07.02.2017 nichtöffentlich  
gefassten Beschlüsse und Offenlage des  
öffentlichen Sitzungsprotokolls vom 07.02.2017**

**- 022.3 -**

**Ausführungen und Beschluss:**

**Niederschrift  
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28. März 2017**

---

**Bürgermeister Dr. Eger** gibt aus der nichtöffentlichen Gemeinderatsitzung vom 07. Februar 2017 bekannt, dass einige Forderungen der Gemeinde niedergeschlagen wurden. Es wurde über den Erwerb von Grundstücken in der Hauptstraße 35 a und 37 Beschluss gefasst. Dem Antrag auf Altersteilzeit einer Mitarbeiterin wurde entsprochen und die Einstellung einer Mitarbeiterin an der Campingrezeption der Erholungsanlage St. Leoner See beschlossen. Der Gemeinderatsausflug findet im Oktober statt und wird von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen organisiert.

Das Protokoll der öffentlichen Gemeinderatsitzung vom 07. Februar 2017 lag offen.

**Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Niederschrift vom 31.01.2017, Tagesordnungspunkt 4 – Beratung und Beschlussfassung des Gemeindehaushalts 2017 – wie folgt zu ergänzen:**

„**Gemeinderat Manuel Thome** begrüßt, dass mit dem vorliegenden Haushalt alle Pflichtaufgaben, Umlageverpflichtungen und notwendigen Investitionen erfüllt werden können. Sorge bereitet ihm, dass die freie Rücklage seit 2014 weiter geschrumpft und faktisch aufgebraucht ist. Trotz Niedrigzinsen dürfen Investitionen im Sinne von nachhaltigem Wirtschaften nicht auf Kosten der nachfolgenden Generationen erzwungen werden. Für den Haushaltsentwurf signalisiert er Zustimmung.“

**Gemeinderat Norbert Knopf** hofft, dass der nächstjährige Haushalt über das Ratsinformationssystem kommt. Im Hinblick auf die anstehenden Neubaumaßnahmen wünscht er sich, dass ein Gebäude komplett aus Holz gebaut wird, z. B. das Jugendzentrum oder ein Wohngebäude, um aktiv etwas gegen den Klimawandel zu tun. Dieses Ziel soll auch durch umweltfreundlichen Verkehr erreicht werden, indem Angebotslücken bei der Ruftaxilinie geschlossen und die Bahnhöfe Rot-Malsch und Neulußheim in das System eingebunden werden. Seine Fraktion möchte den lange stabil gehaltenen Zuschuss zur Kinderbetreuung erhöhen, damit sich dieses Angebot möglichst viele leisten können. Unter der Aufgabenstellung, der nachfolgenden Generation eine intakte Umwelt zu hinterlassen, sieht er auch die Notwendigkeit einer vierten Reinigungsstufe für die Kläranlage und möchte diese in zukünftige Haushalte einbringen.“

**Die Urkundspersonen der damaligen Sitzung, Gemeinderätin Anneliese Runde und Gemeinderat Achim Schell, sind mit dieser Ergänzung einverstanden.**

**Gemeinderat Siegfried Köck** möchte wissen, wie mit neuen Fraktionsanträgen umgegangen werden soll, nachdem ein beschlossener Haushalt bereits vorliegt.

**Bürgermeister Dr. Eger** antwortet, dass einzelne Maßnahmen, die vom vorgelegten schriftlichen Teil abweichen, einzeln beschlossen werden müssen. Die nichtöffentliche Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss soll schon Einigung erzielen und die Beratung in der öffentlichen Gemeinderatsitzung abkürzen. Änderungsanträge wären einzeln zu beschließen. Abweichende Meinungen können in Stellungnahmen kenntlich gemacht werden, in Summe ist jedoch ein fraktionsübergreifender Konsens notwendig, um die Verwaltung nicht lahmzulegen.

**Gemeinderat Roman Heger** ist der Meinung, dass man wie bisher in der nichtöffentlichen Haupt- und Finanzausschusssitzung vorberaten und dann im Gemeinderat zustimmen soll.

<b>Sitzung am: Dienstag, 28. März 2017 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 2</b>
<b>Bestellung von Urkundspersonen</b>	<b>- 022.3 -</b>
<b>Ausführungen und Beschluss:</b> Turnusgemäß werden <b>Herr Gemeinderat Prof. Dr. Wolfgang Werner</b> und <b>Herr Gemeinderat Udo Back</b> als Urkundspersonen vorgeschlagen. <b>Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.</b>	
<b>Sitzung am: Dienstag, 28. März 2017 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 3</b>
<b>Wünsche und Anfragen aus der Bevölkerung</b>	<b>- 022.3 -</b>
<b>Ausführungen und Beschluss:</b>  Es wurden keine Wünsche und Anfragen aus der Bevölkerung vorgetragen.	
<b>Sitzung am: Dienstag, 28. März 2017 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 4</b>
<b>Feststellung der Jahresrechnung 2013</b>	<b>- 913.6 -</b>
<b>Ausführungen und Beschluss:</b>	

**Niederschrift  
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28. März 2017**

---

**Bürgermeister Dr. Eger** führt ein, dass die zum 25.11.2011 begonnene Umstellung auf die Doppik den Werteverzehr im Gemeindehaushalt darstellt. Nach der Schaffung von Vermögenswerten im Rahmen des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg liegt nun das Hauptaugenmerk auf der langfristigen Substanzerhaltung, was in der neuen Haushaltssystematik nun gut abgebildet werden kann. Er dankt allen Mitwirkenden, Kämmererleiter Harry Zorn sowie Herrn Sebastian Thome wie auch den Mitgliedern der Lenkungsgruppe mit weiteren Mitarbeitern aus der Verwaltung.

**Kämmererleiter Harry Zorn** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage. Die Anlagenbuchhaltung wurde mit der Eröffnungsbilanz verknüpft.

**Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:**

**Der Gemeinderat stellt die Jahresrechnung 2013 gemäß der Seiten 39 und 40 des Rechenschaftsberichtes fest.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 28. März 2017 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt:</b>	<b>5</b>
<b>Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) – Beschluss der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2014</b>		<b>- 902.06 -</b>

**Ausführungen und Beschluss:**

**Kämmererleiter Harry Zorn** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage und anhand der beigefügten Präsentation. Zum 01.01.2014 beträgt die Bilanzsumme auf der Aktivseite 190.663.518,32 €, aufgeteilt in Vermögen in Höhe von 190.625.047,96 € und Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 38.470,36 €. Die Passivseite gliedert sich in Eigenkapital in Höhe von 120.404.557,00 €, Sonderposten von 9.427.908,50 €, Rückstellungen von 56.906.913,42 €, Verbindlichkeiten von 2.953.302,87 € und Passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 970.836,53 €, zusammen eine passive Bilanzsumme von ebenfalls 190.663.518,32 €. Das Sachvermögen auf der Aktivseite enthält die Grundstücke, das bewegliche Vermögen, Gebäude und Infrastrukturvermögen mit insgesamt über 3.000 zu überprüfenden Datensätzen. Er dankt seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und auch dem Gemeinderat für die hierfür bewilligte Stelle. Das Finanzvermögen macht 56 % der Aktivseite aus und gliedert sich in Beteiligungen, Forderungen und hauptsächlich liquiden Mitteln, Festgeldern und gewährten Darlehen an die Eigenbetriebe. Letztere machen 50 % bzw. 95.157.664 € der Aktiva aus.

**Bürgermeister Dr. Eger** betont, dass mit Blick auf das Abschmelzen der liquiden Mittel um 4 Mio. € von 96 auf 92 Mio. € in der öffentlichen Wahrnehmung auch verdeutlicht werden muss, dass die 4 Mio. € in den Erwerb von Immobilien für die Anschlussunterbringung geflossen sind. Damit wurden Werte in Form von Immobilien erworben, die dem Sachvermögen zuwachsen, und damit liquide Mittel in Sachvermögen umgeschichtet.

**Kämmererleiter Harry Zorn** erläutert weiter, dass das Eigenkapital in Höhe von 120.404.557,00 € mit 63 % den größten Anteil auf der Passivseite ausmacht. In den Sonderposten sind erhaltene Zuschüsse und Erschließungsbeiträge enthalten, die Rückstellungen werden für die Umlageverpflichtungen gegenüber dem Landkreis gebildet.

**Bürgermeister Dr. Eger** weist daraufhin, dass der Gemeinderat einen Konzern mit einer Bilanzsumme von über 200 Mio. € einschließlich der Eigenbetriebe auf ehrenamtlicher Basis leitet.

**Gemeinderat Siegfried Köck** begrüßt die Transparenz und Generationengerechtigkeit der neuen doppelischen Darstellungsweise als eine solide Basis. Er dankt allen Beteiligten für die gelungene umfangreiche Basisarbeit. Bei der Bewertung der Waldflächen macht er darauf aufmerksam, dass die Grundstücksfläche mit 2.600 pro Hektar, nicht Quadratmeter, zu bewerten ist.

**Die Vertreter aller Fraktionen** schließen sich dem Dank für die hilfreichen und sauber aufbereiteten Zahlen an.

**Gemeinderat Ferdinand Speckert** erweitert seinen Dank auch an die Vorgänger früherer Gemeinderäte, die durch kluges Wirtschaften die Grundlage für 63 % Eigenkapital auf der Passivseite gelegt haben.

**Bürgermeister Dr. Eger** schließt mit dem Dank an die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, die diese gute Bilanz erst ermöglicht haben.

**Niederschrift  
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28. März 2017**

---

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

Die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2014 auf der Grundlage des NKHR wird durch den Gemeinderat in der als Anlage beigefügten Form festgestellt.

Sitzung am: Dienstag, 28. März 2017 Nr. 5 Ö	Tagesordnungspunkt:	6
Eigenkapitalzuführung an die Eigenbetriebe Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Erholungsanlage St. Leoner See		- 815.91/700/591.16

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** erzielt Einvernehmen darüber, dass die Beschlussfassung über die Eigenkapitalzuführung an die Eigenbetriebe künftig an den Haushalt angehängt wird. Die Eigenkapitalzuführungen ermöglichen, dass die Gebühren nicht bzw. nicht so stark erhöht werden müssen.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Der Gemeinderat stimmt der Erhöhung des Eigenkapitals des Eigenbetriebs Wasserversorgung durch den Gemeindehaushalt in Höhe von 500.000 € zum 01.04.2017 zu.
2. Der Gemeinderat stimmt der Erhöhung des Eigenkapitals des Eigenbetriebs Abwasserentsorgung durch den Gemeindehaushalt in Höhe von 270.000 € zum 01.04.2017 zu.
3. Der Gemeinderat stimmt der Erhöhung des Eigenkapitals des Eigenbetriebs Erholungsanlage St. Leoner See durch den Gemeindehaushalt in Höhe von 201.000 € zum 01.04.2017 zu.

Sitzung am: Dienstag, 28. März 2017 Nr. 5 Ö	Tagesordnungspunkt:	7
Investitionskostenzuschuss an Nussbaum Medien zum Neubau einer inklusiven Kinderkrippe im Oswald Nussbaum Kinderhaus		- 462.70 -

**Ausführungen und Beschluss:**

**Hauptamtsleiterin Anette Reich** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

**Die Gemeinderäte Tobias Rehorst, Torsten Weis, Carsten Kamuf, Birgit Klemenz, Erwin-Peter Albert und Marina Krenzke** unterstützen für ihre Fraktionen die Erhöhung des Zuschusses vor dem Hintergrund, dass das Engagement von Nussbaum Medien für die Inklusionskrippe der Gemeinde mit zehn Plätzen zugeht.

**Bürgermeister Dr. Eger** gibt zu bedenken, dass das Inklusionskonzept schon per se teuer ist.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Firma Nussbaum Medien St. Leon-Rot GmbH & Co. KG erhält zum Neubau einer inklusiven Kinderkrippe für zehn Kinder mit und ohne Behinderung zur Erweiterung des Oswald Nussbaum Kinderhauses, Opelstr. 29a, einen weiteren Investitionszuschuss in Höhe von 75.000 €.

Sitzung am: Dienstag, 28. März 2017 Nr. 5 Ö	Tagesordnungspunkt:	8
Klimaschutz hier: Energiebericht 2015		- 794.12 -

**Ausführungen und Beschluss:**

**Frau Bernadette Knaus** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage und anhand der beigefügten

**Niederschrift**  
**zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28. März 2017**

---

Präsentation.

**Bürgermeister Dr. Eger** stellt klar, dass der Energiebericht eine Momentaufnahme darstellt und sich z. B. die zwischenzeitliche Umstellung auf LED bereits positiv bemerkbar gemacht hat.

Auf Nachfrage von **Gemeinderat Siegfried Köck**, ob die Heizung mit Pellets weiter ausgeweitet werden soll, informiert **Ortsbaumeister Herr Peter Dietz**, dass diese Heizungsanlage sehr anfällig und wartungsintensiv für den Hausmeister ist und deswegen keine weitere Pelletanlage geplant ist.

Auf Nachfrage von **Gemeinderat Siegfried Köck** bezüglich der sehr viel höheren Werte der Wasserverbräuche bei den beiden Friedhöfen antwortet **Frau Bernadette Knaus**, dass die Wasserverbräuche des Jahres 2014 und 2015 korrekt sind und in den überprüften Vorjahren bis 2009 in ungefähr der gleichen Höhe lagen, die in der Tabelle der Vorjahre eingetragene Werte jedoch falsch sind und sie deren Herkunft nicht aufklären konnte.

**Gemeinderat Siegfried Köck** erwartet Empfehlungen zur Verbesserung der Energieeinsparung von Gebäuden vonseiten des Bauamtes, damit der Gemeinderat sich darauf einstellen kann. Er möchte wissen, wann das Nahwärmenetz in der neuen Mitte umgesetzt wird und wie es mit dem Mobilitätskonzept weitergeht. Er wünscht sich für die Zukunft den Energiebericht in digitaler Form an alle Gemeinderäte. **Frau Bernadette Knaus** antwortet, dass eine Machbarkeitsstudie derzeit erarbeitet wird, die im Mai vorgestellt wird. Für die E-Ladesäulen sind Fördermittel beantragt.

**Bürgermeister Dr. Eger** bittet zu bedenken, dass bei der Entscheidung über neue Maßnahmen die Nutzungsintensität berücksichtigt und Kosten und Nutzen abgewogen werden müssen. In der Praxis muss häufig von zu weitreichenden steuernden Maßnahmen abgesehen werden, weil die Mindestwerte als zu kalt empfunden werden.

Der Beitrag von **Gemeinderat Prof. Dr. Wolfgang Werner** wird gemäß § 31 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates im Wortlaut ins Protokoll aufgenommen: „Zunächst besten Dank für die geleistete Arbeit an alle aus der Gemeindeverwaltung, die daran mitgewirkt haben. Umfangreiches Datenmaterial liegt uns vor, das zehn verschiedene Liegenschaften bzw. Gruppen von Liegenschaften enthält. Die Gemeindeverwaltung ist bemüht, Umweltbelastung und Kosten möglichst gering zu halten. Allerdings keine der Liegenschaften lässt sich miteinander vergleichen, noch nicht einmal die beiden Friedhöfe und Feuerwehrhäuser. Folgende Anregungen haben wir für den nächsten Bericht und für die Energiepolitik der Gemeinde: Wie zu erwarten, hat das Hallenbad einen hohen Energiebedarf. Andererseits kann dort positiv vermerkt werden, dass durch Passivhaus-Bauweise und Solarstrom alles richtig gemacht wurde. Einsparungen durch niedrigere Wasser- oder Lufttemperaturen wären zwar zu erzielen, sind aber nicht im Sinne der Badegäste. Wenn dem Gemeinderat der Bericht vorgelegt wird, kann erwartet werden, dass dieser auch kritisch gelesen wird. Dabei fällt auf, dass es für manche stark schwankenden Verbrauchswerte, z. B. Wasser, keine Erklärung gibt. Dass in einem heißen Sommer auf den Friedhöfen mehr Wasser für die Pflanzen verbraucht wird, ist naheliegend. Aber starke Verbrauchsschwankungen in den Feuerwehrhäusern oder dem alten Rathaus sind damit nicht direkt zu erklären. Es könnte sich auch um Datenfehler handeln. In der Statistik sind sog. „Ausreißer“ immer mit Vorsicht zu genießen, Sie haben ja auch schon einen Fall genannt, wo es offensichtlich falsche Daten waren. Wenig Verständnis besteht jedoch dafür, dass z. B. bei Bauhof und Feuerwehren die Verbrauchszahlen für KFZ-Kraftstoffe und Strom von diesem Energie-Statistikprogramm zusammengefasst werden, Sie haben das Programm gekauft oder gemietet, es gibt dies vor, es macht aber keinen Sinn. Hier müssen wir fordern, dass entweder das Programm vom Anbieter verbessert wird oder die Treibstoffe ganz aus dem Bericht rausgenommen werden, dass wir nur noch den Stromverbrauch haben. Denn eine Analyse des Stromverbrauchs wird damit erschwert, und der Spritverbrauch der Nutzfahrzeuge der Gemeinde ist für uns von geringerem Interesse. Für den nächsten Energiebericht erscheint uns wichtig, Einsparpotenziale für den Energieverbrauch in den verschiedenen Liegenschaften zu identifizieren und daraus ein Gesamtkonzept zu erstellen. Hierfür ist der vorliegende Bericht eine Grundlage, aber Gespräche mit den Verantwortlichen und Besichtigungen der Liegenschaften sind erforderlich und werden auch viel Zeit in Anspruch nehmen. Gerne haben wir auf Nachfrage erfahren, dass die Gemeinde zu 100% Ökostrom aus Wasserkraft bezieht. Darüber hinaus sollte bei allen Liegenschaften geprüft werden, ob es auf den Dachflächen Installationsmöglichkeiten für Solarstrom gibt über das hinaus, was bereits installiert ist. Die Gemeinde sollte da mit gutem Beispiel vorangehen und, wo immer möglich, die Dachflächen mit Solarzellen ausstatten. Die Mehrkosten werden sich in einigen Jahren amortisieren, dies hängt nämlich auch zusammen mit dem nächsten Punkt. Kleinflächige Stromausfälle können durch die Energieversorger meist schnell behoben werden, z. B. bei einem Schaden an einem Verteilerkasten. Bei Unwettern und ähnlichen Ursachen für großflächige Stromausfälle sind die Kommunen notfalls auf sich gestellt, wie uns die Energieversorger mitteilen. Hierfür haben zahlreiche Städte und Gemeinden umfassende Konzepte für die Notfallversorgung, wie im neuesten Kundenheft der SÜWAG zu lesen ist, getroffen, ich gebe Ihnen das gerne weiter. Ein solches Konzept sollte auch für unsere Gemeinde

**Niederschrift  
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28. März 2017**

---

erstellt werden, wobei EnBW bestimmt behilflich sein kann. Vielen Dank.“

**Bürgermeister Dr. Eger** erklärt, dass ein Notfallplan für eine unterbrechungsfreie Stromversorgung erhebliche Investitionen und laufende Wartungskosten nach sich ziehen würde.

**Gemeinderat Achim Schell** möchte wissen, warum der Wasserverbrauch bei der Mönchsbergschule extrem gefallen ist. Zur Tabelle 2.1 Energiestatistiken wünscht er näher Erklärungen und fragt, ob sich die Gemeinde intern jährliche Energieeinsparungsziele gibt.

**Ortbaumeister Peter Dietz** informiert, dass die Gebäude zunehmend mit Zählern ausgestattet werden, so dass man in Zukunft mehr Datenmaterial haben wird.

**Gemeinderat Udo Back** sieht es als Aufgabe des Gemeinderates an, Ziele zu definieren, die die Verwaltung in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren umsetzen soll.

**Bürgermeister Dr. Eger** macht bewusst, dass umfangreiche energetische Sanierungen z. B. an den Schulen durchgeführt wurden, die Einsparungspotenziale ermöglichen. Die Reduzierung von Wasserverbräuchen auf den Friedhöfen und in Grünanlagen hingegen hätten vertrocknete Grasflächen und Hecken zur Folge. Es muss eine Balance gefunden werden zwischen Energiesparen und aktivem Umweltschutz einerseits, aber auch anständiger Lebensqualität andererseits in der Gemeinde.

**Gemeinderat Rouven Dittmann** ist für einen Mittelweg: Er erwartet qualifizierte Vorschläge von der Verwaltung und möchte durch den Gemeinderat sinnvolle Ziele vorgeben.

**Gemeinderat Norbert Knopf** plädiert für Wärmedämmung im Baubereich anstatt energiereicher Klimageräte und für den Ausbau von Nahwärmenetzen zur Zu- und Abschaltung nach Bedarf.

Auf Nachfrage von **Gemeinderätin Anneliese Runde** bezüglich der im Harres vorhandenen Halogenbeleuchtung antwortet **Ortsbaumeister Peter Dietz**, dass der Austausch mit LED-Beleuchtung Zug um Zug in den nächsten drei Jahren erfolgt immer, wenn Teile kaputt gehen.

**Gemeinderat Siegfried Köck** ist es ein Anliegen, Ressourcen und Kosten zu sparen und im Gemeinderat Ziele zu definieren. Von der Verwaltung erwartet er Empfehlungen, im Gemeinderat sind die Prioritäten festzulegen und die investiven Maßnahmen im Haushalt zu verankern.

**Der Gemeinderat nimmt den Energiebericht 2015 zur Kenntnis.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 28. März 2017 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt:</b>	<b>9</b>
<b>Umgestaltung des Rathausvorplatzes Vorstellung des Entwurfs</b>		<b>- 043.11 -</b>

**Ausführungen und Beschluss:**

**Ortbaumeister Peter Dietz** stellt den Entwurf zur Umgestaltung des Rathausvorplatzes vor.

**Gemeinderätin Anneliese Rund** hält eine städtebauliche Aufwertung des Rathausplatzes für notwendig und begrüßt den Entwurf. Sie schlägt vor, den Sitzplatz auf der Westseite zum Fahrradweg besser abzugrenzen. Sie bittet auch die Stellplätze entlang des Rathauses in Angriff zu nehmen.

**Gemeinderat Torsten Weis** gefällt der Entwurf ebenfalls. Er regt an die Ortsfarben Blau und Gelb in die Gestaltung einzubinden.

**Ortsbaumeister Peter Dietz** will das Blau in der Möblierung aufgreifen, da es sich in der Pflasterung am St. Leoner See eher problematisch erwiesen hat.

**Gemeinderat Carsten Kamuf** bittet zu bedenken, dass ein gelber Pflasterbelag sich als zu empfindlich herausstellen könnte. Er regt an, den Eingang durch ein taktiles Leitsystem von Bushaltestelle und Ampel besser zu definieren. Er bittet zu klären, ob eine Betonsanierung der vorhandenen Aufkantung sinnvoll ist, und regt an, sie dann mit Sitzmöbeln zu bestücken. Er wünscht sich einen andern Platz für den Aschenbecher am Rathauseingang und eine besondere Gestaltung der Bushaltestelle.

**Niederschrift**  
**zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28. März 2017**

---

**Ortbaumeister Peter Dietz** erklärt, dass eine Sanierung wegen bestehender Haarrisse sich nicht mehr lohnt.

**Gemeinderat Udo Back** hält die Maßnahme nicht für erforderlich und lehnt die Ausgabe von 150.000 € hierfür ab. Er plädiert für die Gestaltung der Kreisel und hält einen überdachten größeren Fahrradständer für notwendiger.

**Bürgermeister Dr. Eger** sieht im Rathaus die Visitenkarte der Gemeinde. Der Platz sollte nach zwei Jahrzehnten angepasst werden.

**Gemeinderat Erwin-Peter Albert** signalisiert Zustimmung und fragt, ob ein Stellplatz für das Gemeindeauto des Amtsboten bedacht wurde. Die Stellplatzreihe entlang des Rathauses sollte man einen Meter zurücksetzen. Er fragt, ob es möglich ist, den Bereich zwischen Rathaus und Kreisel zu pflastern und Schrittverkehr einzuführen.

**Bürgermeister Dr. Eger** sagt zu, diese Anregung mittelfristig aufzunehmen.

**Gemeinderätin Marina Krenzke** findet den Gestaltungsvorschlag repräsentativ. Sie regt an, die Betonmüerchen mit Holzsitzen zu versehen. Die im Ortsbild bereits vorhandenen Ockertöne findet sie gut, es fehlt jedoch mehr Grün. Auch sie wünscht sich mehr Fahrradabstellplätze und eine Überdachung.

**Gemeinderat Theo Vetter** regt an, den Radweg Richtung Straße und den Fußweg Richtung Rathaus zu legen und die Poller mit den Ketten wegzulassen. Der Amtsbote könnte von hinten zufahren.

**Bürgermeister Dr. Eger** möchte die Ketten belassen und die Poller wegen des Risikos parkender Autos auch nicht allzu weit zurücksetzen. Der Radweg und Fußweg bleibt aus Verkehrssicherheitsgründen eine durchgehende Mischfläche wie die Abschnitte davor und dahinter.

**Auf Nachfrage von Gemeinderat Roman Heger** bezüglich der Bushaltestelle schlägt er vor, dass die Fraktion ihre Vorstellungen Ortsbaumeister Peter Dietz darlegt und man über diese Kosten dann gesondert Beschluss fasst.

**Der Gemeinderat fasst mit 18 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen folgenden Beschluss:**

**Der Gemeinderat nimmt den vorgeschlagenen Entwurf mit den eingebrachten Anregungen zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit der Durchführung zur Ertüchtigung des „Platzerscheinungsbildes“ vor dem Rathaus.**

Gemeinderat Prof. Dr. Wolfgang Werner weilt bei der Abstimmung nicht im Sitzungsraum.

<b>Sitzung am: Dienstag, 28. März 2017 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt:</b>	<b>10</b>
<b>Einsatz von kompostierbaren Hundekotbeuteln</b> <b>hier: Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen</b>		<b>- 463.14 -</b>

**Ausführungen und Beschluss:**

**Gemeinderat Norbert Knopf** stellt klar, dass seine Fraktion nicht einen Antrag auf Kompostierung von Hundekot gestellt hat und diese im Übrigen auch ablehnt. Der Antrag hat viel mehr den Sinn, das Plastikmüllproblem in der Umwelt anzugehen. Biobeutel verrotten nach spätestens fünf Jahren, wohingegen abgelegte herkömmliche Plastikbeutel nicht biologisch abbaubar sind. Er bezweifelt, dass die Mentalität, den Beutel in der Umwelt abzulegen, dadurch herausgefordert wird, dass es sich um einen biologisch abbaubaren Beutel handelt. Der zweite Hintergrund für den Fraktionsantrag ist der Wunsch, dass Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen verwendet werden, da sie bei der Verbrennung nur so viel CO<sub>2</sub> freisetzen, wie in der Wachstumsphase aufgenommen wurde. Die beiden Vorteile Verrottbarkeit und CO<sub>2</sub>-Neutralität rechtfertigen den höheren Preis.

**Bauamtsleiter Werner Kleiber** räumt ein, dass die Mehrkosten für die Beschaffung zu vernachlässigen sind, jedoch werden die Biobeutel in der Kompostanlage herausgefiltert und mit dem normalen Müll entsorgt.

**Bürgermeister Dr. Eger** hält es für unerlässlich, dass keine Missverständnisse darüber bestehen, dass die Hundekotbeutel kompostierbar sein könnten.

**Niederschrift  
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28. März 2017**

**Gemeinderat Achim Schell** möchte es bei der momentanen Regelung lassen und appelliert an die Hundebesitzer, dass sie überhaupt Beutel mitnehmen, da Beschwerden aus der Landwirtschaft bekannt sind. Er kommt auf seine frühere Anregung zurück, Hundewiesen auszuweisen.

**Gemeinderat Udo Back** hält Bioplastikbeutel für vorstellbar, weil sie im Feld wenigstens verrotten, und erkundigt sich nach den Kosten.

**Bauhofleiter Wolfram Back** informiert, dass der Preis für Biobeutel bei 1,5 Cent gegenüber 1 Cent für Plastikbeutel liegt. Ein Vorrat für ein bis zwei Jahre von 60.000 Beuteln wurde gerade erst beschafft.

**Gemeinderat Theo Vetter** ist der Meinung, dass eine Hundewiese kein Problem löst, und befürchtet, dass noch mehr Beutel in die Landschaft geworfen werden könnten. Er möchte sich dem Verwaltungsvorschlag bzw. der Mehrheit anschließen.

**Prof. Dr. Wolfgang Werner** sieht vorwiegend die Nachteile einer Umstellung. Viel wichtiger findet er, dass auf die Supermärkte eingewirkt wird, den Plastikmüll dort zu reduzieren.

**Gemeinderätin Marina Krenzke** verweist darauf, dass vor Jahren auch ein Umdenken beim Briefpapier stattgefunden hat und man auf chlorfrei gebleichtes Papier umgestellt hat. Ihre Fraktion möchte nicht den Entsorgungsweg, sondern das Material ändern.

**Gemeinderat Erwin-Peter Albert** ist dafür, das man es probiert, nachdem vorhandene Vorräte aufgebraucht sind. Die Hundewiese sollte irgendwann auf der Agenda stehen.

**Gemeinderätin Birgit Klemenz** beantragt, einen weiteren Beutelspender an der Sepp-Herberger-Straße/ Ecke Kindergartenweg aufzustellen, weil dort sehr viele Hundebesitzer unterwegs sind.

**Bürgermeister Dr. Eger** verweist im Hinblick auf den Personalumfang beim Bauhof auf die Leerungsnotwendigkeit der vielen verschiedenen Standorte.

**Gemeinderat Siegfried Köck** weist darauf hin, dass eine Hundewiese der Sozialisierung der Hunde dient und keine Hundetoilette darstellt. Das Thema CO<sub>2</sub> Reduzierung ist ihm wichtig, doch hegt er Bedenken, dass Biobeutel suggerieren, ihn im Feld liegen lassen zu können. Er möchte wissen, wie viel Mehrkosten die Entsorgung ausmachen würde.

**Bürgermeister Dr. Eger** antwortet, dass die Mehrkosten 150 € pro Jahr für die Beschaffung ausmachen, die Entsorgungskosten ändern sich nicht.

**Der Gemeinderat fasst mit 16 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen den folgenden Beschluss:**

**In St. Leon-Rot werden Plastiktüten für Hundekot aus kompostierbaren Plastik verwendet.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 28. März 2017 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt:</b>	<b>11</b>
<b>Verschiedenes</b>	<b>- 022.3 -</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

- keine Themen -

<b>Sitzung am: Dienstag, 28. März 2017 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt:</b>	<b>12</b>
<b>Wünsche und Anfragen</b>	<b>- 022.3 -</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

**Gemeinderat Adolf Geider** erkundigt sich nach den Baumaßnahmen am Golfplatz und inwieweit die Verfüllung bis zum Rückhaltebecken mit dem Hochwasserschutz abgeklärt ist.

**Bauamtsleiter Werner Kleiber** informiert, dass die Geländemodellierungen Maßnahmen aus dem Bebauungsplan Golfclub darstellen und nichts mit dem Hochwasserrückhaltebecken zu tun haben.



## Niederschrift zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28. März 2017

---

**Gemeinderat Torsten Weis** fragt, ob man die Parkbegrenzung auf dem Parkplatz hinter dem alten Rathaus angesichts der schlechten Befahrbarkeit der Häuserstraße und der Reilinger Straße zurücknehmen kann.

**Bürgermeister Dr. Eger** entgegnet, dass in einer Straße mit Tempo 30 ohne Parkverbot normalerweise auf der Straße Autos stehen dürfen und man deswegen langsam fahren muss. Zudem würde man dem Gewerbebetrieb öffentliche Parkfläche zur Verfügung stellen.

**Gemeinderat Torsten Weis** führt zum Vergleich den Parkplatz am Amselweg an.

**Bauamtsleiter Werner Kleiber** informiert, dass es sich hierbei um baulastgesicherte Stellplätze handelt.

**Gemeinderat Norbert Knopf** beantragt einen Grundsatzbeschluss zum Radverkehr und verliest einen entsprechenden Antrag. Der Antrag ist der Niederschrift beigelegt.

**Bürgermeister Dr. Eger** hält den Antrag inhaltlich für sinnvoll, verweist jedoch auf den bereits ambitionierten Haushaltsplan mit einem entsprechenden Arbeitsprogramm, das keinen kleinen Zusatzhaushalt erlaubt.

**Gemeinderat Siegfried Köck** möchte wissen, ob vor dem Gasthaus Engel noch Bäume gepflanzt werden.

**Bauamtsleiter Werner Kleiber** informiert, dass die Bäume nicht gepflanzt werden konnten, weil Leitungen hinderlich waren.

**Gemeinderätin Marina Krenzke** möchte, dass der Parkplatz am Friedhof St. Leon deutlicher in seiner Parkzeitbeschränkung gekennzeichnet wird, sie hält diese Kennzeichnung nicht für sinnvoll, da der Parkplatz niemals voll ist.

**Bürgermeister Dr. Eger** entgegnet, dass er ansonsten von den Anwohnern vereinnahmt wird, ggfs. müsste man die Dauer der Parkbegrenzung nochmals überlegen.

**Gemeinderat Adolf Geider** moniert, dass in der Bahnhofstraße zu viele Autos parken und der Bus nicht pünktlich zum Bahnhof durchkommt. Er plädiert für ein Halteverbot.

**Gemeinderat Theo Vetter** schlägt vor, dass Halteverbot und weitere Verkehrsthemen anlässlich einer Verkehrsfahrt durch den Ort erörtert werden.

**Gemeinderat Rouven Dittmann** spricht die für die Sozialstation ungünstige Parkraumbewirtschaftung gegenüber der Kirche an.

**Bürgermeister Dr. Eger** verweist auf ein diesbezügliches geführtes Gespräch mit der Leitung der Sozialstation und dem Geschäftsführer, bei dem die Zwei-Stunden-Regelung kommuniziert wurde.